

PROTESTRESOLUTION

Am 5. Juni 2002 hat an der Universität Innsbruck erneut eine **Dienststellenversammlung** der **UniversitätslehrerInnen** stattgefunden, bei welcher die Regierungsvorlage zum Universitätsgesetz 2002 diskutiert wurde.

Die UniversitätslehrerInnen der Universität Innsbruck lehnen die Regierungsvorlage zum Universitätsgesetz 2002 mit aller Entschiedenheit und zur Gänze ab.

Die Regierungsvorlage geht nach wie vor von einem völlig verfehlten Grundansatz aus und wird den Besonderheiten einer Universität in keiner Weise gerecht. Man kann eine Universität nicht nach rein betrieblichen Kriterien führen, man darf Grundlagenforschung nicht in die Abhängigkeit von der Wirtschaft bringen, man muß in Universitätsstudien mehr als eine Berufsausbildung sehen.

Die Dienststellenversammlung greift nochmals beispielhaft einige besonders gravierende Punkte auf, deren Regelung laut Universitätsgesetz 2002 weiterhin völlig unannehmbar ist :

- * Den im Begutachtungsverfahren formulierten massiven Bedenken wurde nur in ganz wenigen Punkten – und in diesen meist unzureichend – Rechnung getragen**
- * Die Universität soll weiterhin vollständiger Fremdbestimmung durch einen Universitätsrat unterliegen, der zur Gänze mit und überwiegend von Universitätsfremden extern beschickt wird**
- * Der Rektor soll nicht von Universitätsangehörigen, sondern von Externen gewählt werden**

- * **Amputation** der **Universität Innsbruck** um die **Medizinische Fakultät** gegen den einhelligen Willen der **Betroffenen** und gegen den **politischen Willen** in Tirol
- * **Wegfall** entscheidungsbefugter **Institutskonferenzen** und **Fakultätskollegien**
- * **Mitbestimmung** des gesamten jetzigen "**Mittelbaus**", der **unverzichtbare Leistungen** für die Universität erbringt, **praktisch zur Gänze abgeschafft**
- * **Dozenten** sollen zwar anders heißen, aber **wie wissenschaftliche Mitarbeiter** in Forschung und Lehre **weisungsgebunden** sein
- * **Bedeckung** der zu erwartenden **Mehrkosten** (z.B. für den Universitätsrat) **offen**, daher **Reduktion** des **wissenschaftlichen Personals** auf die **Halfte**
- * **Abschaffung** der **wissenschaftlichen Mitarbeiter in Ausbildung**, wodurch deren **Mitwirkung** in der **Lehre** und bei **Prüfungen entfällt**
- * Angleichung der **Normalarbeitszeit** an die **Ärzte**-regelung, d.h. **13-Stunden-Tag**, **48-Stunden-Woche**
- * Perspektive weiterer **massiver Gehaltseinbußen** durch Wegfall der Abgeltung der Lehre

Die Innsbrucker UniversitätslehrerInnen verlangen die Rücknahme der Regierungsvorlage aus der parlamentarischen Behandlung

Im Auftrag der Dienststellenversammlung

(Dr. Ludwig CALL, Vorsitzender)